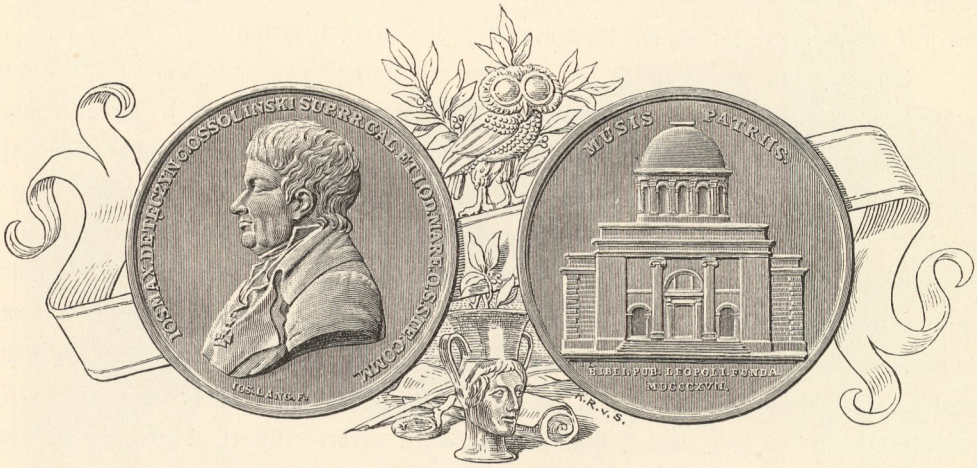
einsetzte und dem sächsischen Fürstenhause die Thronfolge anbot. Leopold II. war bemüht, dieser neuen Staatsverfassung Polens allgemeine Anerkennung in Europa zu verschaffen und derselben zur Verwirklichung zu verhelfen. Sein unerwarteter Tod (1792) machte diesen Plänen ein jähes Ende, zumal Europa gleichzeitig in die Wirren der französischen Revolution hineingezogen wurde und die Beziehungen der Mächte zu einander sich anders gestalteten.

Russische Heere drangen in Polen ein, bewältigten die noch nicht genügend organisirten polnischen Truppen, und im Jahre 1793 kam die zweite Theilung Polens zwischen Preußen und Rußland zustande. Der Nachfolger Leopolds, Kaiser Franz I., nahm diesem Ereignisse gegenüber eine passive Haltung ein. Der unmittelbar darauf



Medaille auf die Gründung des Ossolińskischen National-Instituts in Lemberg im Jahre 1817.

unter Führung Kościuszko's ausgebrochene Aufstand wurde durch Rußland und Preußen blutig niedergeworfen und bot den Anlaß zur dritten Theilung Polens im Jahre 1795, an welcher Österreich sich betheiligte, wodurch ein großes, nördlich von Galizien gelegenes Gebiet bis zu den Flüssen Pilica und Bug an Österreich gelangte. Es wurde Westgalizien benannt und ähnlich wie das in der ersten Theilung erworbene Galizien organisirt.

Die bis zum Jahre 1815 andauernden Kriegsereignisse gestatteten nicht, die Reformpläne Leopolds II. aufzunehmen, und zwar umso weniger, als die Polen sich auf die Seite Napoleons stellten und überall unter seinen Fahnen fochten. Das im Jahre 1807 aus dem preußischen Theile Polens errichtete Herzogthum Warschau bedeutete sogar eine unmittelbare Gefahr für den Besitz Galiziens und betheiligte sich auch an dem bald darauf im Jahre 1809 zwischen Österreich und Napoleon ausgebrochenen Kriege. Ein österreichisches Heer